

purpurgestickte Toga des Triumphators; sein Bild wurde den Münzen aufgeprägt, seine Statue neben den Standbildern der sieben Könige aufgestellt. Nur die Königskrone fehlte ihm noch; auch diese hätte er, als sie ihm Antonius vor dem versammelten Volke anbot, gern angenommen, wenn ihm nicht das Murren der Menge gezeigt hätte, daß er besser tue, dies noch nicht zu wagen.

X Regententätigkeit

Cäsar wandte seine gewaltige Macht in vortrefflicher Weise an, so daß seine kurze Regierung zum Segen für das Reich wurde. Gegen seine bisherigen Gegner zeigte er eine klug berechnete Milde und begnadigte viele von ihnen. In den Provinzen gründete er zahlreiche Kolonien und siedelte dort arme Bürger an; so gelang es, die große Zahl der Verstüßten, die sich in Rom aufhielten und den Getreidespenden des Staates lebten, zu vermindern. Die Provinzen des Reichs schützte er gegen die Erpressungen der Statthalter und der Steuerpächter. Der zunehmenden Sittenlosigkeit suchte er durch Gesetze entgegenzutreten, welche auf Gewalttat und Bestechung harte Strafen setzten und den Luxus einschränken sollten. Auch den Kalender, der in völlige Zerrüttung geraten war, ordnete er unter Heranziehung eines Astronomen aus Alexandria. So entstand der julianische Kalender, der allgemein in Geltung gewesen ist, bis ihn im sechzehnten Jahrhundert Papst Gregor XIII. hat verbessern lassen; in Rußland gilt er noch heute.

Mitten in seiner großartigen Herrschertätigkeit erlag Cäsar einer Verschwörung, an der sich teils begnadigte Pompejaner, teils unzufriedene Cäsarianer beteiligten, und deren Führer der finstere und ehrgeizige Cassius und der von Cäsar immer sehr begünstigte Brutus waren. Als er am 15. März 44 trotz mehrfacher Warnungen und trotz der bösen Träume seiner Gemahlin sich in den Senat begeben hatte, wurde er von den Verschworenen überfallen. „Nach du, Brutus!“ rief er, als auch dieser den Dolch auf ihn stieß, verhüllte sein Haupt und sank, von dreißig Stichen durchbohrt, an der Bildsäule des Pompejus nieder.

Cäsars Ermordung  
15. März  
44

Cäsar gehört als Feldherr wie als Staatsmann und Regent zu den größten Männern der Weltgeschichte. Um seinen Ehrgeiz zu befriedigen und die Alleinherrschaft zu erreichen, hat er unlautere Mittel nicht verschmäht; aber als er die Macht in den Händen hatte, erwies er sich als einen großen Regenten. Der vielseitige Mann zählt aber auch zu den bedeutendsten römischen Schriftstellern; er hat die Geschichte seiner Taten selbst geschrieben.